

Bau des SOS-Kinderdorfes Ondangwa Namibia



Die SOS-Kinderdörfer engagieren sich seit Anfang der achtziger Jahre in der im südwestlichen Afrika gelegenen Republik Namibia. Neben den bereits bestehenden Kinderdörfern in Tsumeb und Windhoek erfolgt 2007 in Ondangwa der Spatenstich für ein weiteres Kinderdorf.

Das in der nördlichen Region Oshana gelegene Ondangwa wurde zum Standort des dritten namibischen SOS-Kinderdorfes gewählt, weil es nirgendwo im Land mehr Waisen gibt, nirgendwo mehr Familien von AIDS betroffen sind. Inoffiziellen Schätzungen zufolge liegt die HIV-Rate in diesem Teil Namibias bei 50%. Betrug die durchschnittliche Lebenserwartung eines Namibiers 1995 noch 61 Jahre, so liegt sie heute bei

knapp 44 Jahren, eine Entwicklung, die auf die rasante Verbreitung von AIDS im Land zurückzuführen ist. Die sozialen und wirtschaftlichen Probleme Namibias sind immens. Dabei ist Namibia keinesfalls ein armes Land: Jährlich werden 1,55 Mio. Karat Diamanten von höchster Qualität in alle Welt exportiert - doch gleichzeitig nimmt das Land einen der letzten Ränge im *Human Development Report* der Vereinten Nationen ein. Der Reichtum an Bodenschätzen und Fischbeständen und die moderne Infrastruktur kontrastieren mit geringer Produktivität, kleinem Binnenmarkt und extrem hoher Arbeitslosigkeit (ca. 35%).

Bereits heute gibt es in Namibia Zehntausende von AIDS-Waisen, die auf der Straße leben. Sie alle führen ein klägliches Dasein als Arbeitssklaven oder Prostituierte, um an etwas Geld für Lebensmittel zu kommen. Ihr Risiko, sich mit HIV zu infizieren, ist groß. Die namibischen Behörden stehen der explosionsartig wachsenden Zahl an Waisen hilflos gegenüber und sehen sich außerstande, ihnen Schutz zu gewähren.

Das neue SOS-Kinderdorf entsteht am Rande von Ondangwa, in einer rasch wachsenden Gemeinde, die über eine gute Infrastruktur verfügt. Die 12 Familienhäuser werden im landestypischen Baustil errichtet und sich ideal in die Nachbarschaft einfügen. Rund 120 Kinder wird das SOS-Kinderdorf Ondangwa ein liebevolles neues Zuhause sein. Ausgehend vom SOS-Kinderdorf werden sog. „Familienschutzprogramme“ eingerichtet, mit denen Kinder aus von AIDS betroffenen Familien gemeinsam mit ihren Angehörigen Unterstützung in Form von Schulstipendien, Lebensmittelpaketen, Medikamenten und Fortbildungskursen erhalten. Ziel ist es, ein Auseinanderbrechen der Familien aufgrund von Krankheit und Armut zu verhindern und den Kindern somit die Familie zu erhalten. Bis zu 1.000 Kinder und ihre Familien sollen im Rahmen dieser Familienschutzprogramme betreut werden.

Nahe dem SOS-Kinderdorf Ondangwa wird ein SOS-Kindergarten für bis zu 75 Kinder entstehen, den sowohl die Kinder aus dem Kinderdorf, als auch die Kinder aus der Nachbarschaft besuchen können. Auf diese Weise sind schon die kleinsten Kinderdorf-Bewohner in die Gemeinde integriert.

Mit der Fertigstellung des SOS-Kinderdorfes Ondangwa samt Kindergarten wird 2008 gerechnet.



SOS-Familie aus Windhoek

Foto: Katja Snozzi